Dienstag, 29. Januar 2019 | Nr. 23 | AZ 8820 Wädenswil | Fr. 4.– | www.zsz.ch

Zürichsee-Zeitung

ZRZ Zürcher Regionalzeitungen

Bezirk Meilen

ggm+partner
seit 1945
Ihre Treuhandgesellschaft
an der Goldküste.
www.ggm.ch

Offener zweiter Wahlgang

Kilchberg Im Kampf um einen vakanten Sitz im Gemeinderat ist die Ausgangslage offen. **Seite 7**

Inspirierende Gerichte

Kulinarik Auszüge aus einem Abendessen mit buddhistischer Tempelküche. **Seite 13**

WM-Traum ist geplatzt

Ski Michelle Gisin bricht die Saison wegen einer Knieverletzung ab. **Seite 33**

Die Grippe ist auf dem Vormarsch

Grippe In den hiesigen Arztpraxen werden derzeit viele Grippekranke behandelt. Vor allem Kinder und junge Erwachsene sind von dem Virus besonders betroffen.

Fabienne Sennhauser

Die Grippewelle kommt in diesem Jahr später als erwartet. Das ist aber nicht die einzige Besonderheit: War in den vergangenen Jahren vor allem die Altersgruppe der über 65-Jährigen am stärksten von der Viruserkrankung betroffen, hüten derzeit vor allem junge Menschen das Bett.

Im Rahmen der laufenden Überwachung des Bundesamts für Gesundheit (BAG) wurden in der vergangenen Woche schweizweit 17,3 Grippeverdachtsfälle pro 1000 Konsultationen registriert. Dies entspricht hochgerechnet einer Inzidenz von 140 Fällen pro 100000 Einwohner. Der saisonale epidemische Schwellenwert von 68 Verdachtsfällen wurde damit bereits deutlich überschritten.

Im Kanton Zürich sowie in der gesamten Nordostschweiz liegt der Wert mit 103,8 zwar noch unter dem schweizerischen Durchschnitt, dennoch verzeichnen die hiesigen Arztpraxen je länger, je mehr Grippepatienten. Es sei anzunehmen, dass sich die Grippewelle wegen des bis anhin eher milden Winters verzögert hat, sagt Andreas Steiner, Bezirksarzt von Meilen. «In den letzten Tagen nun aber war es draussen eisig kalt, was die Grippeviren begünstigt.»

Grippeimpfstoff wirkt

Vor allem die 20- bis 30-Jährigen füllten derzeit die Wartezimmer der Region, sagt Hannes Frick, Bezirksarzt in Horgen. Die über 65-Jährigen hingegen blieben bisher weitgehend verschont. Frick schliesst aus dieser Beobachtung, dass der diesjährige Grippeimpfstoff gut wirkt. Denn noch immer seien es typischerweise die älteren Personen, die sich impfen liessen.

Entwarnung gibt Frick deswegen aber nicht: Für ihn ist klar, dass die Grippewelle ihren Höhepunkt noch nicht erreicht hat. «Ich habe schon Wellen erlebt, die bis in den April hinein angehalten haben.» **Seite 3**

Ein Danke-Fest für die Freiwilligen

Küsnacht Gut 130 ehrenamtlich Tätige folgten der Einladung der Reformierten Kirche Küsnacht ans jährlich stattfindende Danke-Fest. Sie sind aus verschiedenen Gründen in der Freiwilligenarbeit engagiert: wegen des Kontakts mit anderen Leuten oder ganz einfach, weil es Freude macht. Der gesellschaftliche Wandel macht aber auch vor dieser Art Engagement nicht halt: Laut Andrea Bianca, Pfarrer und Vizepräsident des Kirchenrats, wird es immer schwieriger, Freiwillige zu finden. *(red)* **Seite 4**

Schon 4-Jährige üben Datenschutz

Zürich «Geheimnisse sind erlaubt»: So lautet das neue Lehrmittel, das bereits Vier- bis Neunjährigen den Umgang mit Privatsphäre näherbringen soll. Vorgestellt wurde es gestern von der Pädagogischen Hochschule Zürich und dem kantonalen Datenschutzbeauftragten Bruno Baeriswyl. Das Lehrmittel befindet sich noch in der Testphase und beinhaltet unter anderem Filme und Wimmelbilder, anhand deren die Schüler lernen, gewisse Dinge für sich zu behalten und die Privatsphäre anderer zu respektieren. Ziel ist es, Kinder frühzeitig und spielerisch für das Thema zu sensibilisieren. *(hz)* **Seite 19**

Zürcher Polizist muss vor Gericht

ZÜRICH Ein Spezialist für organisierte Kriminalität der Zürcher Kantonspolizei kommt wegen Bestechungsvorwürfen vor Gericht. In den Ermittlungen tauchte die Anschuldigung auf, er habe die Privatadresse eines Schweizer Staatsanwalts beschafft, der gegen einen ukrainischen Spitzenpolitiker ermittelt. Der Polizist bestreitet, soweit bekannt, die Vorwürfe. *(tok)* **Seite 24**

Meilemer Gemeinderat will Dorfstrasse neu gestalten

Meilen In Meilen soll die Dorfstrasse zwischen Bahnhof- und Burgstrasse zu einer Begegnungszone werden. Die Meilemer brachten in über hundert Einwendungen ihre Ideen ein, von denen die Behörden schliesslich etwas weniger als die Hälfte berücksichtigten. Am 4. März entscheidet die Gemeindeversammlung über das Projekt. *(phs)* **Seite 5** Visualisierung: OSMB Architekten AG

Industrievilla auf dem Markt

Horgen Eine der bekanntesten Fabrikantenvillen Horgens steht zum Verkauf. Die Hernervilla, die sich zwischen Seegartenstrasse und Bahnlinie befindet, gehörte bis zur siebten Generation der Familie Schulthess. Zum Anwesen zählt nicht nur die Villa mit ihren 30 Räumen, sondern auch ein Park und ein Badepavillon. Das 176 Jahre alte Anwesen ist ein kantonales Denkmalschutzobjekt, weshalb Renovationen stets mit der Denkmalpflege abgesprochen werden müssen. Genutzt werden kann es zu Wohn- und Bürozwecken. *(duc)* **Seite 6**

Ex-Starbucks-Chef will kandidieren

Washington Der ehemalige Starbucks-Chef Howard Schultz erwägt, bei der Präsidentschaftswahl in den USA gegen Donald Trump anzutreten. Dass er allerdings als langjähriges Mitglied der Demokraten als Unabhängiger antreten will und damit nicht durch die Vorwahlen muss, hat für einigen Wirbel gesorgt. Sogar von einem Starbucks-Boykott ist die Rede *(sda)* **Seite 25**

Wetter

-1° 3°
Nach Bewölkung zeitweise sonnig

Wetter Seite 18

Deutscher TÜV prüfte Damm in Brasilien

Brumadinho Nach dem verheerenden Dammbruch in Brasilien werden noch immer über 300 Menschen vermisst. Die brasilianische Justiz hat umgerechnet 2,6 Milliarden Franken auf den Konten des Bergbaukonzerns Vale für allfällige Entschädigungszahlungen eingefroren. Der Rohstoffgigant verweist darauf, dass der Damm im letzten September vom deutschen TÜV Süd kontrolliert worden sei. Vale ist seit 2006 mit einer Tochtergesellschaft in der Schweiz vertreten. Die Katastrophe könnte der Konzernverantwortungsinitiative neuen Schub verleihen, sagt ein Sprecher der Nichtregierungsorganisation Public Eye. *(red)* **Seite 27**

SP-Ultimatum in Sachen Prämienstreit

BERN Steigende Prämienlast bei den Krankenkassen und immer weniger Geld der öffentlichen Hand für individuelle Verbilligungen. Damit soll in jenen Kantonen Schluss sein, die diese Politik verfolgen. Für SP und Grüne ist im laufenden Wahljahr klar, dass nach dem Bundesgerichtsurteil gegen Luzern auch andere Kantone nun Prämien anpassen müssen – darunter Bern, Wallis, Aargau und Neuenburg. Für Unklarheit und teils auch Uneinigkeit in den Kantonen sorgen unterschiedliche Berechnungsmethoden. So hat die Berner Justizdirektorin, SP-Regierungsrätin Evi Allemann, den Unterschied zwischen Luzern und Bern unterstrichen. In Luzern werde das Reineinkommen, in Bern das «massgebende Einkommen» zur Berechnung herangezogen. «Wir werden nun analysieren», versprach sie.

Für die SP-Spitze ist aber klar, dass Anpassungen kommen müssen. Luzern sei nicht der einzige Kanton, der gegen das Krankenversicherungsgesetz verstosse. Wenn in den Kantonen nun nicht innert eines Monats Limiten überprüft und Anpassungen eingeleitet seien, würden Klagen eingereicht. *(beg/br)* **Seite 23**

Was Sie wo finden

Kulinarik	13
Agenda	11
TV/Radio	16
Börse	26
Sport	31
Traueranzeigen	14, 15
Stellen	12
Veranstaltungen	32

Abo-Service 0848 805 521, abo@zsz.ch **Inserate** 044 515 44 00, inserate@zsz.ch **Redaktion** 044 928 55 55, redaktion.meilen@zsz.ch

Auf der Dorfstrasse in Meilen sollen im Bereich zwischen Burg- und Bahnhofstrasse künftig Fussgänger Vortritt haben. Visualisierung: OSMB Architekten AG

Meilemer äussern sich zur Neugestaltung der Dorfstrasse

Meilen Die Dorfstrasse soll zwischen der Burg- und Bahnhofstrasse zur Begegnungszone werden. Nun hatten die Meilemer Gelegenheit, ihre Ideen ins Projekt einfliessen zu lassen: Über hundert Einwendungen gingen ein.

Philippa Schmidt

In Meilen soll die Dorfstrasse zwischen der Burg- und der Bahnhofstrasse zur Begegnungszone werden. Dies würde bedeuten, dass Autofahrer ihr Tempo auf 20 statt der jetzigen 50 Stundenkilometer drosseln müssten und Fussgänger Vortritt hätten. Mit baulichen Massnahmen will der Gemeinderat zur Verkehrsberuhigung beitragen. Zudem soll die Zahl der Parkplätze von 34 auf 26 reduziert werden. Das Ziel des Gemeinderats ist es, die Aufenthalts- und Lebensqualität im Zentrum aufzuwerten, wie die Gemeinde in einer Mitteilung schreibt.

Bandbreite an Meinungen

Im letzten Frühling konnten sich die Meilemer anlässlich einer Auflage zu den Plänen äussern. Der Bericht mit ihren Einwendungen sowie den Reaktionen des Gemeinderats liegt nun in der Meilemer Abteilung Tiefbau auf und ist auf der Gemeinde-Webseite aufgeschaltet: Bis 9. Februar können sie noch eingesehen oder Einsprachen gemacht werden. Ein Blick in den Bericht zeigt, dass fast die Hälfte der 108 Einwendungen Eingang ins Projekt gefunden haben: 40 konnten berücksichtigt und neun teilweise berücksichtigt werden. Die Einwendungen sind ein Spiegel der Bandbreite von Meinungen: So gibt es auf der einen Seite Bürger, die eine Beibehaltung von Tempo 50 oder zumindest Tempo 30 fordern, während ein anderer Einwender möchte, dass der Verkehr mit Ausnahme des Bus- und Zubringerverkehrs fürs Gewerbe ganz verboten wird. Der Gemeinderat verwirft in seinen Antworten sowohl die eine als auch die andere Forderung. Ein Verbot des Durchgangsverkehrs erachtet er als nicht möglich, weil dies sonst zusätzlichen Verkehr in der Bruechstrasse zur Folge hätte. Die Exekutive weist zudem auf die Gemeindeversammlung vom 5. Dezember 2017 hin, die den Verkehrsrichtplan und damit auch die Begegnungszone abgesegnet hat. Damit ist deren Umsetzung behördenverbindlich.

Ein Meilemer beklagt sich, dass die Kreise das Ortsbild stören.

Gleich mehrere Meilemer wünschen sich eine Verlängerung der Begegnungszone bis zum Fussgängerstreifen vor dem Migros und Coop. Eine Einwendung, welcher der Gemeinderat eine Absage erteilt. Er befürchtet, dass die Wirkung und Akzeptanz bei einer zu grossen Ausdehnung verloren ginge. Zu einem späteren Zeitpunkt schliesst er eine Ausdehnung aber nicht aus: «Bei einer erforderlichen Sanierung des erwähnten Abschnitts kann die Verlängerung der Begegnungszone eine geeignete Massnahme sein.»

Wappen auf der Dorfstrasse?

Irritierend sind für manch einen Meilemer offensichtlich die roten Kreise, die auf der Dorfstrasse für eine Beruhigung des Verkehrs sorgen sollen. Ein Meilemer beklagt sich, dass die Kreise das Ortsbild stören, einem anderen fehlt der Bezug zur Umgebung. Es wird zudem angeregt, dass man statt der roten Farbe das Meilemer Wappen in den Kreisen abbilden könnte. Der Gemeinderat krebst tatsächlich zurück: «Aus dem Betrieb sollen Erkenntnisse über die Eingliederung in die Umgebung, die Wirkung und die Beständigkeit etc. gewonnen werden.» Zudem soll der Bahnhofsplatz frei bleiben von Kreisen. Angesichts dessen, dass die Kantonspolizei die erlaubten Farben für solche Kreise vorgibt, dürften runde Wappen auf der Dorfstrasse aber eher unwahrscheinlich sein.

Einigen Anwohnern bereitet eine mögliche Verlagerung des Verkehrs Sorgen.

Kein Einbahnregime

Eine Einwendung, die so genannte gestürzte Randsteine wünscht, um Sehbehinderten Menschen das Passieren der Begegnungszone zu erleichtern, wurde berücksichtigt. Nicht berücksichtigt wurden hingegen Wünsche nach einem Einbahnregime. Der Gemeinderat lehnte zwei entsprechende Einwendungen mit dem Verweis auf die Gefahr von so genannten Umwegfahrten ab. Konkret heisst dies, dass er eine deutliche Mehrbelastung der Strassen in der Nähe befürchtet.

Damit ist der Gemeinderat nicht alleine: So bereitet einigen Anwohnern eine mögliche Verlagerung des Verkehrs auf die Bruechstrasse, die parallel zur Dorfstrasse verläuft, Sorgen. Hier kommt die Gemeinde den Anwohnern entgegen, indem sie die Tempo-30-Zone auf der Bruechstrasse ausdehnen möchte und beim Kanton ein Lastwagenverbot für den Abschnitt zwischen Pfannenstiel- und Bergstrasse beantragt. Dabei handelt es sich nur um eine von zahlreichen Einwendungen, die lediglich indirekt die Begegnungszone betreffen.

Am 4. März entscheidet die Gemeindeversammlung über die Neugestaltung der Dorfstrasse. Es handelt sich um das einzige Traktandum auf der Agenda. Vor der Versammlung findet eine Informations- und Fragestunde statt. Der Baustart ist für den Sommer 2019 vorgesehen. Kosten soll das Sanierungs- und Neugestaltungsprojekt 3,8 Millionen Franken, wovon aber nur 875000 Franken vor die Gemeindeversammlung kommen, weil der Rest gebundene Kosten sind.

Gemeindeversammlung, 4. März um 20.15, um 19 Uhr beginnt die Fragestunde. Im Gasthof Löwen.

Expats und Dorfplatz im Fokus

Zumikon Der Gemeinderat will Expats im Rahmen seiner Legislaturziele bis 2022 besser in die Gemeinde integrieren.

Anlässlich eines Strategieworkshops im vergangenen November hat der Zumiker Gemeinderat die Ziele für die Legislatur 2018 bis 2022 festgelegt. Wie er in einer Mitteilung schreibt möchte der Gemeinderat neben einer dauerhaft ausgeglichene Erfolgsrechnung auch weiterhin für einen konkurrenzfähig Steuerfuss sorgen. Dies soll dank einer rollenden Finanzplanung erreicht werden. Des Weiteren habe der Gemeinderat bereits ein Konzept zur Gewinnung und Unterstützung der Vereine und engagierter Gruppierungen erstellt. Zudem möchte die Gemeinde aktiv bestehende und neue Anlässe, insbesondere auf dem Dorplatz, fördern. Die Belebung und Umwandlung des Dorfplatzes und seiner unmittelbaren Umgebung ist seit längerem ein Ziel der Gemeinde. Hierfür wird eine Masterplanung erstellt. Diese dient der Festlegung der städtebaulichen Vorgaben, abgeleitete aus den Handlungsgrundsätzen der Testplanung.

Wohnraum für Familien

In seinen Legislaturzielen hat der Zumiker Gemeinderat zudem festgehalten, dass man künftig aktiv auf Expats zugehen und so deren Integration unterstützen wolle. Um weiter attraktiv für Familien und junge Erwachsene zu bleiben, werde die Schaffung von attraktivem Wohnraum im Chirchbüel vorangetrieben. Die Gemeinde will aber auch dafür sorgen, dass ein genügendes Angebot an altersgerechtem Wohnraum zur Verfügung steht. Im Übrigen will die Gemeinde vermehrt innovative Projekte mit Leuchtturmcharakter unterstützen. *(red)*

Anlässe

Sonntagsausflug für Alleinlebende

Immer am ersten Sonntag im Monat bietet die Reformierte Kirchgemeinde Männedorf einen Sonntagsausflug für Alleinlebende und Alleingehende an. Am 3. Februar ist das Ziel Greifensee. Man trifft sich um 12.45 Uhr am Bahnhof Männedorf mit Wegzehrung und 9-Uhr-Pass. *(red)*

Sonntag, 3. Februar, 12.45 Uhr, Treffpunkt Bahnhof Männedorf. Kostenbeitrag 5 Franken, Anmeldung nicht nötig.

ANZEIGE

Ja zu einer sicheren öffentlichen Wasserversorgung

‹Ja zum Wassergesetz, weil es eine sichere öffentliche Wasserversorgung für alle gewährleistet.›

Christian Hurter
Kantonsrat SVP
Uetikon am See

AM 10.2.2019 JA WASSERGESETZ

Komitee ‹Ja zum Wassergesetz›, c/o HEV Kt. Zürich, Pf., 8038 Zürich
www.sichere-oeffentliche-wasserversorgung.ch